

# %sands ins getriebe!



Reinhard Frankl:  
z.t. in mundart übertragene songs von  
Ben, Colum und Tom Sands

Die Auswahl der Songs zur Zusammenstellung dieser CD erfolgte auch in dieser zweiten erweiterten Auflage vor Allem als Anerkennung des Schaffens der „Sands-Family“ bzw. der Gebrüder Sands. Ben und Colum durfte ich persönlich in ihrer Heimat kennen lernen auf den „Yardfests“ der Flaxmill bei Dungiven, Nord-Irland. Ben schrieb mir im August 2018 nach Erhalt der ersten Version: „*Finally, I get around to thanking you for your CD. ... We enjoy your translations and interpretations of our songs very much and compliment you on your fine singing, playing and production. Many, many thanks - hope our paths cross again, soon!*“ Oft habe ich erlebt, dass Lieder in Englisch auch von den Deutschen nur oberflächlich verstanden werden, die der Meinung sind, die Fremdsprache einigermaßen zu verstehen. Das haben diese Texte nicht verdient. Also habe ich mich ans Übersetzen gemacht und nicht selten dabei selbst Aha-Momente erlebt, wo ich die eine oder andere Zeile beim Versuch des Übersetzens ganz anders erfasst habe als einfach nur beim ersten Hören. Wer in Liedform übersetzen will, stößt oft an gewisse Schranken (Versmaß, Reim etc.). Übertragung ist deshalb vielleicht der treffendere Begriff, erst recht, wenn sie in meine Mundart (rheinfränkisch) erfolgt. Die Songs von Ben und Colum setzen meist auf persönlichen Beziehungen auf und bedenken den gesellschaftlichen Hintergrund von da aus mit kritischen Spitzen.

1. **Wo bin ich gelandt?** (Look Where I've Ended Up Now) Colum greift humorvoll etliche Erscheinungen auf, die gerade in ihrer leichten Überspitzung die Skurrilität unserer Realität zeigen. Darin „reason und rhyme“ (Sinn und Vernunft, Hand und Fuß) zu finden, fällt sicher nicht immer leicht.
2. **Wie gut emol widder basomme zu soi** (Among Friends Again) Ben besingt, wie gut und wichtig die Pflege von (alten) Freundschaften ist.
3. **Ännsche du schenkst mer mehr als de denkst** (Annie I Owe You) Colum schreibt im zur CD beiliegenden Heftchen: *„Obwohl unsere Verbindung zur kollektiven Weisheit der menschlichen Art täglich bedroht ist vom Wirbel der spin-doctors und von Media-Hypes, glaube ich, dass wir alle unseren Anteil haben an dem wundervollen Brunnen, der ‚gesunder Menschenverstand‘ genannt wird. In diesem Lied habe ich dem Brunnen einen menschlichen amen gegeben und die Zauberkraft von Vokalen in den Refrain, der uns alle wiederverbinden mag.“* Die Kraft der Vokale (**Anny I Owe You**), die Colum hinein gelegt hat, konnte ich leider nicht wieder heraus holen, bei mir reichte es nur zum Nachbau des Binnenreims und einer Assonanz.
4. **Die Berchesruh** (Lazy Hill). Colum erzählt von einem Platz an einem Berg, wo die Fuhrwerke immer Pause machten - ein Platz natürlich auch für menschliche Begegnungen
5. **Das letzte Haus in dieser Straße** (The Last House in Our Street) Ein Lied über die Wirklichkeit der „Peace Wall“ in Belfast, wie sie Colum aus der Sicht eines Kind dort erfahren hat.
6. **E Lied fer dich** (A Song for You) Ben besingt die Schwierigkeit des Liedermachens, insbesondere wenn es um ein Lied für den Lebenspartner einer schon reifen Beziehung geht.
7. **Mattekuche Song** (Cheese Cake Song) Unverhofft kommt oft. Hier in Gestalt einer Frau, die dem Sänger/ Erzähler in einem Café zwar den Kopf verdreht, aber nicht wieder auftaucht.
8. **Lied fer en Reechedaach** (Song For a Rainy Day) Regentage, in Irland alles andere als selten, haben natürlich auch so ihre Vorteile ... In diese intime Situation webt Colum Erscheinungen der Wirklichkeit „draußen“ ein.
9. **De Wääch nach Ballymaystray** (Directions) ist erstens dem Umstand geschuldet, dass der Teil des Ortsnames „Bally“ so oft und auch etwa gleichbedeutend vorkommt wie bei uns -stadt oder -dorf, zweitens der globalen Tatsache, dass die Suche nach kleinen ähnlich klingenden Orten JottWeDe in Zeiten ohne Navigationsgerät durchaus Orientierungskünste brauchte, und drittens eben dem, was gerne und liebevoll „irische Mentalität“ genannt wird.
10. **Alsemol in Arm genumme** (The Hug) In Irland eines der bekanntesten Lieder von Ben über die Kraft von körperlichen Bezeugungen persönlicher Zuneigung, gerade in schwierigen Zeiten.
11. **Macht den Kreis groß un' weit** (Let the Circle Be Wide) Tom Sands zur Situation mit Geflüchteten, mit der berühmten Refrain-Zeile *„there are no strangers here, just friends that you never knew“*
12. **Buskers** werden die Straßenmusiker genannt. Das Lied ist eine Ode an Musiker und Musikantinnen, die von Ort zu Ort reisen und - wie Colum Sands meint, oft zu wenig beachtet - die Welt außerhalb der großen Säle mit ihrer Kunst bereichern. Im Original heißt der Refrain: *„And if you stop to listen, they're playing for you and I. And their music sings along the strings. Between the earth and the sky“*
13. **Saat des Friedens** (Your Daughters and Your Sons) Tom Sands über die Hoffnung, dass die Saat für Freiheit, Gleichheit und Frieden - in den Kindern ausgebracht - einmal aufgeht.
14. Die **Ballade von Aldi und Lidl** - habe ich von Ben gelernt, stammt aber von Mick MacConnell.
15. **Marzipan** heißt bei Ben Sands „Chocalate“, ich mag aber lieber Marzipan.
16. **Bleib noch e Weilche** (Rest for a While) lädt zur Entschleunigung des Lebens ein und das Leben hier und jetzt zu genießen, mit dem was man hat. In einer gewissen Zufriedenheit, wie sie den guten alten Zeiten nachgesagt wird.
17. **Mein Lied soll wärmen** (Warm Songs for Cold Nights) - zum Abschluss ein Song von Ben für die kälteren Tage, nach dem Motto: der nächste Winter kommt bestimmt - ob klimatisch oder sozial.